

**APPELL IM POLITISCHEN DISKURS:SEMANTIK,
AUSDRUCKSFORMEN, KOMMUNIKATIVE STRATEGIE (am Beispiel
der politischen Auftritte von J. Fischer und J. Timoschenko)**

Die vorliegende Untersuchung hat das Ziel, Mechanismen der verbalen und paraverbalen Beeinflussung im appellativen Diskurs zu analysieren und am Beispiel der monologischen Sprachproduktion von ukrainischen und deutschen Politikern prosodische und gestische Komponenten einer charismatischen Person/eines charismatischen Führers im Weberschen Sinne herauszuarbeiten [14]. Mit dieser Arbeit kann ein Beitrag zu einem besseren Verständnis der verbalen und paraverbalen Beeinflussung sowohl im allgemeinen öffentlichen Diskurs, als auch bei solchen persuasiven Kommunikationsformen wie Propaganda, Manipulation, Wirtschaftswerbung, Public Relations usw. geleistet werden [5; 8; 10; 13].

Bisherige Untersuchungen in diesem Bereich stützen ihre Annahmen hauptsächlich auf die Auswertung von verbalen Daten, die in ihrer Aussagekraft insofern eingeschränkt sind, als sie ganz auf Textfunktionen und Textsorten angewiesen sind. Für ein vollständigeres Bild der Einflussmechanismen in der mündlichen Sprachproduktion, insbesondere für die Erfassung der lautlichen und gestischen Merkmale, bedarf es jedoch auch der Information über das Zusammenwirken der verbalen, paraverbalen (phonematischen, gestischen) und extralingualen Mittel und über deren kulturelle Bedingtheit, die in rein verbalen Daten nicht erfasst wird. Dem letztgenannten Ziel dient die Einbeziehung von zwei Sprachen.

In der Untersuchung wird *der Appell (der Aufruf)* als ein verbal-paraverbales Medium betrachtet, über welches die charismatische Persönlichkeit ihren Zustand der Begeisterung zusammen mit wichtigsten Botschaften den Menschen vermittelt, indem sie diese zu aktiven sozialen und politischen Handlungen motiviert, die eine nicht rationale, sondern nur eine emotionale Basis haben. Das Charisma ist immer durch diese *Appellativität / hortativität* (Edelman, 1990 [7]) zu charakterisieren, die zu seiner immanenten Eigenschaft gehört und ohne die es nicht zum Ausdruck gebracht werden kann. Es handelt sich im Prinzip um die Suche nach kategorialen, variationsbezogenen und individuellen Exponenten des Charismatischen in einem Appell.

In diesem Artikel möchte ich mich auf die Semantik des Appells, seine verbalen Ausdrucksmittel im Deutschen und im Ukrainischen sowie auf die

eigentliche kommunikative Strategie des Appellierens im politischen Auftritt, und zwar am Beispiel von zwei Auftritten von Julia Timoschenko und Joschka Fischer konzentrieren.

Der *Appell* [frz. *appel*, zu: *appeler* = (auf) rufen < lat. *appellare*, appellieren] hat die Bedeutung 1) einer *auffordernden, aufrüttelnden Mahnung* (z. B. ein Appell an die Vernunft, ein dringender Appell an die Öffentlichkeit) oder 2) eines *Aufrufs*, einer *Aufforderung* (z. B. ein dringender Appell zum Frieden, zur Zusammenarbeit, zur Unterstützung der Betroffenen) [6, 132]¹. *Appellieren* [mhd. *appellieren* < lat. *appellare* = (um Hilfe) ansprechen] hat die Bedeutung sich nachdrücklich mit einer Mahnung, einer Aufforderung an jmdn. zu wenden, z. B., an das Volk, an die Belegschaft oder mit Nachdruck etwas Bestimmtes in jmdm. anzusprechen, es wachzurufen, herauszufordern suchen (an jmds. Ehrgefühl, Humor, Einsicht etc.). In diesem Kontext ist die *Appellfunktion* einer Äußerung als eine auffordernde, antreibende, Funktion zu betrachten.²

Die Appellfunktion ist neben Darstellung und Auslösung, eine der drei Grundfunktionen jeder sprachlichen Äußerung. Fast alle bisher vorgelegten Ansätze zur Unterscheidung von Textfunktionen knüpfen in irgendeiner Form an das Organon-Modell von Bühler an [4]. Bühler betrachtet die Sprache als „Werkzeug“, mittels dessen der Emittent mit dem Rezipienten über Dinge in der Welt kommuniziert. Sprachliche Zeichen fungieren damit gleichzeitig als „**Symbol**“ für Gegenstände und Sachverhalte der Wirklichkeit (=Darstellungsfunktion), als „**Symptom**“ der Innerlichkeit des Emittenten (=Ausdrucksfunktion) und als „**Signal**“, indem sie an den Rezipienten appellieren (=Appellfunktion).

Bühler präzisiert mit der Zeit die zentralen Begriffe des Organon-Modells, und darunter den *Appell*: „Dreifach ist die Leistung der menschlichen

¹ In weiteren lexikalischen Bereichen kann der *Appell* folgende Bedeutungen haben, z.B., im Militärwesen das *Anreten zur Überprüfung* und *Befehlsentgegennahme*, in der Tanzkunst eine *Tanzfigur* im Paso Doble, im Jagdwesen *den Gehorsam des Jagdhundes* und eine *Bewegung* in der Fechtkunst.

² Die Recherche der theoretischen Quellen zum Begriff *appellative* Funktion im Deutschen zeigte das Fehlen einer einheitlichen Betrachtungsweise. Bei den verschiedenen Forschern kann man verschiedene Termini finden, die im Prinzip das gleiche oder das verwandte bezeichnen: appellative (Bühler 1934, Brinker, 2001), direktive (Rolf, 1993), steuernde (Heinemann, Viehweger, 1991), überzeugende (Große, 1976), persuasive (Grünert, 1974), preskriptive (Klaus, 1971), mobilisierende (Holly, 1990), konative (Jakobson, 1983), Funktion der Propaganda (Bergsdorf, 1983), Agitation (Strauß, 1986), Reizfunktion (Hodl, 1992),

Sprache: Kundgabe, Auslösung und Darstellung. Heute bevorzuge ich die Termini: *Ausdruck*, *Appell* und *Darstellung*, weil Ausdruck im Kreise der Spachtheoretiker mehr und mehr die hier geforderte präzise Bedeutung gewinnt und weil das lateinische Wort „appellare“ (englisch: *appeal*, deutsch etwa: *ansprechen*) treffend ist für das zweite; es gibt, wie heute jeder weiß, einen *sex appeal*, neben welchem der *speech appeal* mir als ebenso greifbare Tatsache erscheint“ [4, 28].

Hier sei eine Diskussion zum Begriff *Appell* zu erwähnen. Rolf meint, dass die sogenannte *Appellfunktion* bzw. der Ausdruck *Appell* ist keineswegs dazu geeignet, in vollem Umfang zu erfassen, was unter Verwendung des Ausdrucks *direktiv*, so wie er im Bereich der *Sprechaktheorie* gebraucht und hier zur Charakterisierung der Funktion einer bestimmten Textsortenklasse verwendet wird, auf den Begriff gebracht werden kann [11, 223]. Der Ausdruck *Appell* ist zu schwach, er kann der recht umfangreichen Gruppe der bindenden (direktiven) Textsorten nicht gerecht werden. Deren bindende Kraft könnte, wenn es lediglich Appelle wären die mit ihnen ausgesprochen würden, nicht erklärt werden. Rolf meint, dass die *direktive* Sprachfunktion weitaus stärker, ihre Realisierung weitaus verbindlicher als das, was Bühler hier vor Augen gehabt hat [11, 224].

In der vorliegenden Untersuchung halte ich mich im weiteren an den Terminus *appellativ*, auch *Appellationsmittel*, *Appellationsmerkmale*, obwohl man dabei eine gewisse Verwechslung mit dem anderen sprachwissenschaftlichen Terminus „das Appellativ“ nicht ausschließen kann, unter dem ein Substantiv zu verstehen ist, das eine Gattung von Dingen od. Lebewesen und zugleich jedes einzelne Wesen od. Ding dieser Gattung bezeichnet [6, 133].

In Anlehnung an *Brinker* kann die Appellfunktion durch folgende Paraphrase explizit gemacht werden [3, 99]: „Ich (der Ermittler) **fordere** dich (den Rezipienten) **auf**, die Einstellung (Meinung) X zu übernehmen/die Handlung X zu vollziehen“. Dabei gibt der Emittent dem Rezipienten zu verstehen, dass er ihn dazu bewegen will, eine bestimmte Einstellung einer Sache gegenüber einzunehmen (*Meinungsbeeinflussung*) und/oder eine bestimmte Handlung zu vollziehen (*Verhaltensbeeinflussung*). Statt der direkten Explikatoren des Appells *auffordern*, *aufrufen* können nach *Brinker* auch Verben *befehlen*, *bitten*, *raten*, *empfehlen*, *fragen*, *verlangen*, *beauftragen* als semantisch indirekte explizite Synonyme des Appellierens auftreten [3, 100].

Viehweger charakterisiert eine Aufforderungshandlung wie folgt: „Ein Sprecher S vollzieht zum Zeitpunkt eine sprachliche Handlung, mit der er das sprachliche Handlungsziel verfolgt, dass der Hörer anhand der

Äußerungsformulierung, des Handlungsinhalts sowie der Handlungsbedingungen erkennt, dass er eine zukünftige Handlung ausführen soll“ [12, 56]. Die fundamentalen Bedingungen für sprachliche Handlungen werden auf das spezifische Handlungsmuster *Aufforderung* folgendermaßen appliziert: 1) Sprecher wünscht, dass Hörer die Handlung p ausführt, 2) Hörer ist fähig, p zu realisieren; 3) Hörer tut p nur, wenn Sprecher Hörer dazu auffordert und Hörer die Absicht von Sprecher erkennt. Da der Sprecher die Ergebnisse, Konsequenzen sowie die Hörereinstellung antizipiert, entscheidet er auf dieser Grundlage über den Einsatz bestimmter stützender Handlungen, d. h. über die Realisierung des fundamentalen Ziel der Aufforderung mit Hilfe der Realisierung von Teilzielen.

In Anlehnung an *Apressjan* gehören die Verben "призывать" (*iappellierenj* "взывать" (*anrufen*, *anflehen*) zu einer großen Gruppe von Verben mit der gemeinsamen *Bedeutung* "побуждение к действию" (*Antrieb zu einer Handlung*). Diese Bedeutung wird durch viele synonymische Reihen und einzelne Lexeme zum Ausdruck gebracht; die bedeutendsten darunter sind das Verb "побуждать" (*antreiben*) selbst und die nächsten fünf synonymischen Reihen wie "1) склонять, подталкивать, толкать; 2) убеждать, уговаривать, уламывать, агитировать; 3) **призывать, взывать**; 4) подговаривать, подстрекать, подбивать; 5) провоцировать, подзуживать, подначивать" [1].

Im Unterschied zum Verb *antreiben* weisen die Synonyme der genannten fünf Reihen eine wesentliche semantische Spezifik auf und werden sowohl einander als auch der ganzen Reihe gegenübergestellt. Die Verben *appellieren*, *anrufen*, *anflehen* bedeuten im nicht-ironischen Gebrauch einen Antrieb zu einer (1) seriösen oder großangelegten Handlung. Dabei appelliert der Adressant normalerweise an (2) ethische oder andere soziale Werte, die als ein unmittelbarer Antrieb zur Handlung auftreten (z. B. *Wir appellieren an Sie als Mitglied des Europäischen Parlaments, umgehend alles Ihnen Mögliche zu veranlassen, um in der Europäischen Union (EU) neue Grenzwerte festzusetzen! Das kommt uns allen zugute!!!*). Die anderen Synonyme dieser Reihe bleiben den zwei unterstrichenen Merkmalen gegenüber neutral.

Anhand der angeführten Deutungen versuchen wir die semantischen Bedingungen eines Appells in der weiter folgenden Paraphrase genauer zu beschreiben:

Mensch X **appelliert** <fordert auf, ruft auf> an Menschen Y, die Handlung P zu vollziehen = „indem er das meint, dass Mensch Y die Handlung P vollziehen kann und indem er das nicht meint, dass Y die Handlung P vollziehen soll, sagt X dem Y, dass er will, dass die Handlung P vollzieht; X sagt es auf solche Weise, dass Y versteht, dass X an **ethische oder andere**

Werte als weiteren Ansporn zur Handlung appelliert und dass X (nicht) meint, dass / die Handlung P unmittelbar vollziehen soll."

Hier sind vor allem für uns von Bedeutung 1) Rang der Verhältnisse zwischen X und Y, 2) Modalität der Verhältnisse zwischen X und Y, 3) Motivation des Aufforderns, 4) Unmittelbarkeit der Erfüllung des Aufforderns.

Hier ist genauer auf die semantische Unterscheidung zwischen einem Appell, einem Befehl und einer Bitte einzugehen, um die Differenzierungsmerkmale von einigen Direktiva mit schwierig unterscheidbaren semantischen Inhalten zu bestimmen (Befehl/Bitte/Appell) [9] und somit die Differenzierungsmerkmale eines „reinen“ Appells herauszufinden. So lautet die Paraphrase für einen Befehl:

X **befiehlt** <gebietet, schreibt vor> Y, die Handlung P zu vollziehen = "indem er **Recht oder Macht hat**, Y zu sagen, was er machen soll und ihn im Ablehnungsfall zu bestrafen, und **indem er weiss**, dass Y das versteht, sagt X dem Y **dass Y die Handlung P vollziehen soll**",

und für eine Bitte:

X **bittet** <fleht an> Y, *dass Y* die Handlung P vollzieht = "Mensch X will, dass es P gibt; indem X meint, dass Mensch Y *die* Handlung⁵ vollziehen kann und nicht meint, dass Y die Handlung P vollziehen soll, sagt X dem Y, dass er will, dass Y die Handlung P vollzieht; X sagt es auf solche Weise, dass Y mitbekommt, **dass X nicht meint, dass Fdie Handlung)P vollziehen soll**".

Wie sind die Verhältnisse zwischen X und Y bei einem Appell? Sind das ranggleiche Kommunikanten (Bitte), oder fordert der Ranghöhere den Rangniederen auf, eine Handlung zu vollziehen (Befehl)?

Anhand der folgenden Tabelle 1, in der einige Beispiele von verschiedenen Appellen angeführt sind, können wir die von uns angeführte Paraphrase veranschaulichen: wie sind die Typen von X (z. B.: *Spitzenkandidaten, deutsche Taxifahrer, Wissenschaftler, G8- Teilnehmer* usw.) und Y (z. B. *Jugendliche, Bund und Länder, G8-Teilnehmer, Medien* usw.), Typen der Handlungen, zu denen die Personen angetrieben, aufgerufen werden (z. B.: *Unterstützung zu gewinnen, militärische Aktivitäten zu stoppen* usw. - das sind meistens verschiedene Engagements, Einsätze aus weltanschaulichen Gründen) und auch ihre Konnotationen *wie* der Appell sein kann (z. B.: *eindringlich, höflich, wirksam, zu tief dramatisch* usw.).

Tabelle 1

Typen von X/Y, Arten von Handlungen und ihre Konnotation im Appell

X(+X)	appelliert (en) an	Y	Handlung P zu vollziehen	Konnotation
<i>Politik und Wirtschaft/Horst Köhler, Frank-Walter Steinmeier</i>	<sich mit einem dringlichen Anruf wenden>, <Bitte>	<i>Kidnapper</i>	die deutschen Geiseln freizulassen	eindringlich
<i>Kinder</i>	<aufrufen>	<i>G8-Teilnehmer</i>	gegen Kinderarbeit, Prostitution und Menschenhandel vorzugehen	stark
<i>Werbung/Geschäftsmann</i>	<ansprechen, verweisen>	<i>das Gefühl</i>	synthetische Pelze zu kaufen	zu tief
<i>die Mutter und die Schwester</i>	<im Appell sich wenden>	<i>die Geiselnnehmer</i>		dramatisch
<i>Wertheim-Erben</i>	<auffordern>	<i>Middelhoff</i>	Haltung zu einer Entschädigung für im Dritten Reich enteigneten Grundbesitz aufzugeben	persönlich
<i>Physiker und Chemiker</i>	<appellieren>	<i>Bund und Länder</i>	den Vorschlag der BLK anzunehmen	
<i>Spitzenkandidaten</i>	<aufrufen>	<i>Jugendliche</i>	zur Wahl	
<i>fotos und bilder</i>	<appellieren>			

Die Beispiele zeigen eindeutig darauf, dass es sich bei einem Appell um freie ranggleiche Verhältnisse zwischen X und Y handelt im Unterschied zu einem Befehl und dass es sich um die Appellation an höhere Werte handelt im Unterschied zu einer Bitte.

Der Appell kann nach folgenden sechs Kriterien eingeschätzt werden.

1. kategorischer (+)(unter Voraussetzung seiner verbindlichen Erfüllung: keine Polemik, kein Widerspruch von der Seite des Adressaten) - unkategorischer Antrieb (-);

2. effektiver (+)- uneffektiver Antrieb (-) (effektiver oder uneffektiver Einfluss auf den Adressaten: 1)im Schrifttextausdem weiteren Kontext, 2)im gesprochenen Text: durch Rückmeldungssignale: starke Ausrufe, Applaus usw.)

3. Art und Weise der Verwirklichung des Antriebs (Sprachhandlung (+) - nicht sprachliche Handlung (+));

4. Struktur des Antriebs (eine einaktige Handlung (+) - eine mehraktige Handlung (+), die sich aus mehreren Handlungen zusammensetzt);

5. Charakter der Handlung, zu der der Adressant den Adressaten anspricht (ernsthafte oder umfangreiche Handlung (1+); Appellation an ethische oder andere Werte als ein direkter Ansporn zu einer Handlung (2+)-(1-), (2);

6. Einschätzung der Handlung, zu der der Adressat angetrieben wird, und die damit verbundene Einschätzung der Handlung (positive Handlung (+) - negative Handlung (-) [1].

Die Ausdrucksformen des Appells können in zwei Gruppen eingeteilt werden: (1) verbale, darunter sind die Mittel des expliziten, eigentlichen Appellierens und die Mittel des impliziten, uneigentlichen Appellierens zu unterscheiden [2], und (2) diskursive Appelle wie Typen der Argumentation, Themenauswahl, evaluative Einstellung (Tabelle 2).

Tabelle 2

Ausdrucksformen des Appells im Deutschen und im Ukrainischen

		<i>1. auffordern, anordnen, befehlen, bitten, raten, empfehlen, fragen, verlangen, beauftragen! закликати, звертатись із</i>
	1. explizite Appelle (D/U)	<i>закликом, наполегливо просити, апелювати, приписувати, наказувати, розпоряджатися, вимагати, бажати, доручати, просити, прохати, радити, рекомендувати, підкреслювати, пропонувати</i>
DIREKTE APPELLE	2. Imperativ (Befehl, Bitte, Wunsch, Warnung, Empfehlung) (D/U)	<i>Macht alle aktiv mit! Denkt nicht, die Anderen werden das schon machen! Ihr seid die Anderen! /Зрозумійте і підтримайте українську молодь! Забезпечте спокій і порядок!</i>
	3. imperativische Satzkonstruktionen (D/U)	<i>3. Ihr seid jetzt endlich leise! Hier wird nicht geraucht! (Indikativs Präsens.); Man schalte den Kopierer ein, öffne den Deckel und lege das zu kopierende Dokument mit der Beschriftung auf die Glasplatte! (Konjunktiv) /Нехай дасть розпорядження!</i>
	4. Umschreibungen mit Modalverben (D/U)	<i>4. Bei den Unterstützern kann jeder unterschreiben!!! Kinder dürfen kein Armutsrisiko sein! Erziehungszeiten müssen angemessen rentenwirksam angerechnet werden! Nur Ihr könnt das verhindern! / Їх труд повинен бути чесним! Тут треба поставити значення!</i>

	5. lassen -Konstruktionen (D/U)	<i>5. Lasst uns beginnen! Lassen Sie uns anfangen! /Давайте разом зробимо новий крок!</i>
	6. Infinitive, Kurzsätze (D/U)	<i>6. Aufhören! Ruhe! Kopieren, verteilen, weiterverbreiten! Jede Unterschrift zählt! Journalisten, Politiker, Bürger informieren! / Нас не здолати! Прекратити!</i>
INDIREKTE APPELLE	1. Fragesätze (D/U)	<i>1. Liebe Kollegen, warum habt ihr das dann nicht in den 16 Jahren eurer Regierung durchgesetzt, wenn ihr so tapfer seid?! Доки Чим жупелом лякати людину?</i>
	2. Futurum-Sätze (D/U)	<i>2. Wir, die Sozialdemokraten werden es sein, die dafür zu sorgen haben, dass .../Я буду робити все залежне від мене! Ми разом з вами проведемо Всенародний підрахунок!</i>
	3. Anredeformeln (D/U)	<i>3. Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Liebe Kolleginnen und Kollegen! /Дорогі друзі! Шановні колеги! Пані і панове!</i>
	4. Zitieren (D/U)	<i>4. Montesquieu kam darauf, dass es für eine Demokratie wichtig ist, die Gewalten zwischen Parlament, Regierung und Justiz zu teilen. /Настав час збирати каміння! Як говориться у Святому писанні, коли дім поділиться супроти себе, не зможе вистояти тій дім.</i>
	5. Wörter mit Wert- und Zielvorstellungen	<i>5. Zukunft, Freiheit, Unabhängigkeit, Sicherheit /влада, демократія, незалежність, свобода</i>
	1. Argumentation	moralisches Argument (auch ethisches oder normatives Argument), ideologisches Argument, hypothetisches Argument usw.
	2. Themeneinstellung	Freiheit, Frieden, Revolution, Krieg, Zukunft, Entwicklung usw.
	3. evaluative Einstellung	super, exklusiv, einmalig, hervorragend, effektiv usw.

Wie funktionieren Appelle in der politischen Rede, welche Funktionen erfüllen sie in der charismatischen Kommunikation und welche Inhalte und Botschaften sollen sie an den Adressaten weiterleiten? Um diese Fragen zu beantworten, möchte ich auf die Technik des Appellierens in politischen Auftritten von Julia Timoschenko und Joschka Fischer eingehen. Als

Ansporn zur Themenauswahl hat eigentlich die Orangene Revolution 2004 in der Ukraine gedient. Es geschieht ganz selten im Leben eines Menschen, dass er eine Revolution - und dazu noch eine friedliche - miterleben und diese entweder als ein unmittelbarer Teilnehmer der Ereignisse oder indirekt als Zeuge der charismatischen Führung im Weberschen Sinne im Fernsehen verfolgen kann, da der Ausgangspunkt einer charismatischen Herrschaft eine krisehafte Situation ist. In dieser Situation kommt es für die Beteiligten zu einer aus dem Außerordentlichen geborenen Erregung und dadurch schließlich zu einer Hingabe an das Heroentum gleichviel welchen Inhalts [14]. Im Falle Deutschlands wurde die Kosovo-Krise als eine persönliche Krise für Joschka Fischer betrachtet und als quasicharismatische Situation angenommen.

Als „Jungfrau von Orleans der Ukraine“, als „Evita von Kiew“ und „Lady- Ju“ wird Julia Timoschenko in russischen Zeitungen beschrieben. Für die Ukrainer ist sie nur Julia. Alte Frauen haben Fotos von ihr gerahmt und in ihren Hütten in den Herrgottswinkel gehängt, als sei sie eine Ikonenheilige. Sie hat den Wahlkampf Viktor Juschtschenkos gemanagt, die Menschen auf der Straße mobilisiert. Timoschenkos Auftritte sind perfekt inszeniert: selbst auf den Barrikaden trägt sie feinen Nerz, das dezente Make-up sitzt immer. Julia Timoschenko, 1,60 Meter groß, kann die Menge begeistern. Die streng geflochtene Zopffrisur soll an die Haarpracht frommer ukrainischer Bäuerinnen erinnern und damit an Patriotismus. Eine charismatische Politikerin, die nur in Krisen gut ist, aber wenig Kontinuität für den politischen Alltag bietet [17].

Andererseits hat man noch nie eine Person an der deutschen politischen Spitze gesehen, die sich so stark wandeln konnte: vom Straßenkämpfer und Sponti mutierte Joschka Fischer zum Umweltminister in Turnschuhen bis zum beliebten Außenminister. Fischer hatte Erfolge und überstand Niederlagen [15]. Fischer verabschiedete sich - im Gegensatz zu Schröder - problemlos von der Spitze der Politik. Auch rhetorisch gesehen hat man einen unterschiedlichen Joschka Fischer erlebt und analysiert. Man sah oft einen Politiker, der überzeugen und charismatisch begeistern konnte, dann hat Joschka Fischer aber auch alle immer wieder enttäuscht, wenn er ins Reden kam und lange "schön" reden konnte ohne tatsächlich etwas zu sagen [16].

Zunächst möchte ich kurz die Umstände beschreiben, unter denen die beiden analysierten Auftritte stattgefunden haben. Fischer trat auf der Bielefelder BDK am 13.05.1999 auf. Die Stimmung war gespannt. Plötzlich flog ein Farbbeutel auf das Vorstandspodium und beschmutzte Joschka Fischer im Gesicht und am Hals. Obwohl sein Trommelfell durch den

Farbbeutel verletzt war, hielt der Außenminister eine leidenschaftliche Rede für die deutsche Beteiligung am Kosovo-Einsatz der Nato. Bei Timoschenko war das ein Auftritt am 22.11.05 in Kiew auf dem Platz der Unabhängigkeit (*Maidan*). Julia wurde triumphierend von den Anhängern zur Bühne getragen. Es ist ein Jahr seit der Orangenen Revolution vergangen und man konnte schon das Erreichte einschätzen. Die Revolutionäre verspürten bereits eine Enttäuschung. Die Aufgabe von Julia bei diesem Auftritt bestand darin, die Menschen aufzumuntern und sie zudem aufzurufen, für sie als Premierministerin bei den kommenden Wahlen zu votieren. In beiden Fällen ist laut der oben beschriebenen Umstände mit einer aktiven appellativen Technik zu rechnen.

Die meist verwendeten Appellativa sind bei Julia Timoschenko fast in gleichen Prozentsätzen Imperative, imperativische Satzkonstruktionen (19,2 %), z. B.: Повірте мені! Знайте, що моє серце з вами! Не робіть цього! Не вірте в пропаганду! Підніміть голови, розправте плечі! Підніміть очі!, Umschreibungen mit Modalverben (20,2 %), z. B.: Ми мусимо знову полишити нашу розслабленість, що під час революції ми все зробили! Я хочу, щоб ми з вами не розслабилися на жодну хвилину. Я хочу, щоб ви відчували, що сьогодні реванш як ніколи можливий! Тепер ми мусимо згуртуватися для обрання прем'єр-міністра! und Fragesätze (20,2 %), z. B.: Я хочу запитати у вас, мої побратими: а чи можна було без такого протистояння? Як ви думали буде виглядати очищення влади? А скажіть, будь ласка, як я себе відчувала, коли я не могла призначити жодного чиновника? Хіба я можу зруйнувати хоч крок його поступу, хоч день його життя, хоч якусь його справу?

So viele Fragesätze (überwiegend rhetorische) könnte man sich nie in einem politischen Auftritt vorstellen, besonders in einem offenen Raum, auf einer Kundgebung. Das schafft beim Hörer den Eindruck eines imaginierten Gesprächs mit den ehemaligen Revolutionären. Die Wörter mit Ziel- und Wertvorstellungen (21,2 %) sind bei Timoschenko meistens solche wie *влада, демократія, незалежність, свобода, наша рідна батьківщина, перемога* und natürlich *революція* und *наша прекрасна революція* (bis 15 male wird dieses Wort von ihr gebraucht).

Appellativ-strategisch-politische Eigenschaften von J. Fischer zeigten sich, wie gesagt, besonders ausgeprägt in seiner Rede auf dem Bielefelder Sonderparteitag der Grünen zum Kosovo-Krieg. Bei Joschka Fischer sind am aktivsten von den direkten Appellen die Konstruktionen mit Modalverben (22, 9 %), z. B.: Dann müssen wir die Position mal durchdeklinieren. Das muss das Ziel sein! Da müssen wir jetzt mal Tacheles reden! Mit dem Ende des kalten Krieges ist eine ethnische Kriegsführung, ist eine völkische Politik zurückgekehrt, die Europa nicht akzeptieren darf. Milosheвич darf sich nicht durchsetzen und wir dürfen nichts beschließen, was in diese Richtung gehen könnte!

explizite Appelle (10, 8 %), z. B.: *lind deswegen, liebe Freundinnen und Freunde, bitte ich euch bei allem... Aber ich bitte euch, liebe Freundinnen und Freunde, Und was ich euch als Außenminister bitte ist, dass ihr mir helft*, und Imperative (10, 8 %), z. B.: *Geht doch mal mit eurer Position dort hin und redet mit den Menschen! Mal sehen, was sie dazu sagen. Sagt mir eine Regierung, eine, sagt mir eine Regierung, die mehr politische Initiativen erfolgreicher entwickelt hat als diese Bundesregierung*, von den indirekten - Futurumsätze (16,9 %), z. B.: *Wennwir dem nicht entschlossen entgegentreten, dann wird als Nächstes auch Makedonien in Frage gestellt werden, dann werden wir die Konsequenz haben, dass die Vertriebenen, dass die Entrechteten, dass diejenigen gleichzeitig die große albanische Idee, die gegenwärtig nur eine politische Randerscheinung ist, in einem Maße befeuert werden... Und dann werden wir das Gegenteil von Frieden haben, sondern wir werden dauerhaft Instabilität, dauerhaft Krieg, dauerhaft Unterdrückung in dieser Region bekommen noch mit ganz anderen Konsequenzen*, und auch Wörter mit Ziel- und Wertvorstellungen (20, 5 %). Die meisten sind bei ihm *Frieden* und seine Ableitungen wie *Friedenspolitik, Friedensplan, Friedenstruppen*, auch aber *Freiheit, Zukunft, Verantwortung, gemeinsam, verbrecherisch* (z. B. *Diese Politik ist in einem doppelten Sinne verbrecherisch!*)

Die Analyse der kommunikativen Strategie des Appellierens bei J. Fischer und J. Timoschenko zeigt eine gut belegte Vielfalt kommunikativer Taktiken: von den Taktiken des direkten, expliziten Appellierens über die Subtaktiken mit metakommunikativen und zusätzlichen kommunikativen Schritten zu den Taktiken des indirekten, impliziten Appellierens. Die Subtaktiken in der ersten Gruppe umfassen wichtige pragmatische Inhalte: Metakommunikation (Kontaktaufnahme, (emotionale) Vorbereitung auf die Wahrnehmung des nachfolgenden Appellierens) wie im Fall mit Anredeformen und Fragesätzen; Erhöhung der Wirksamkeit des Appellierens durch das Versprechen (zahlreiche Kommissiva/Promissiva); die Erhöhung der Effektivität des Appellierens durch die Ansprache an die ethischen und anderen sozialen oder weltanschaulichen Werte des Adressaten wie z. B. Freiheit, Sicherheit, Zukunft usw. Das Appellieren in den politischen Auftritten wird neben den direkten Appellen sehr oft indirekt/implizit ausgedrückt. Es ist eine Tendenz zum indirekten Ausdruck bei beiden Rednern zu beobachten.

Der weitere Ausblick der Untersuchung besteht im Folgenden:

In den politischen Auftritten wie in allen anderen Textsorten der öffentlichen Kommunikation spielen paraverbale Mittel wie Intonation und Gestik eine entscheidende Rolle. Sie verstärken einerseits explizite Appelle, machen sie plausibel und erhöhen die Effektivität des Aufforderns. Andererseits können eine auffordernde Prosodik und Gestik den anderen nicht- direktiven Sprechakten einen appellativen Charakter verleihen und

infolgedessen werden diese vom Hörer als Appelle wahrgenommen. Ich werde im weiteren folgenden Fragen nachgehen: 1) wo steckt der Appell im Text und wie kann man seine Intensität messen, 2) da die Intensität des Appells auf der Einbeziehung von Stimme und Geste basiert, ist es wichtig zu verfolgen, wie der Appell im politischen Auftritt stimmlich und gestisch hervorgehoben wird und wie dabei Stimme und Geste zusammenwirken.

LITERATURVERZEICHNIS

1. Новый объяснительный словарь синонимов русского языка. Второе издание, исправленное и дополненное / Под общ. руководством акад. Ю. Д. Апресяна. - Москва; Вена: Языки славянской культуры: Венский славистический альманах, 2004. - 1488 с.
2. Петлюченко Н. В., Діденко М. А. Засоби апелятивності у публічному виступі (на матеріалі промов німецьких політичних діячів) // Вісник Київського національного лінгвістичного університету. Серія Філологія. - Том 9 № 2. - Київ: Видавничий центр КНЛУ, 2006 р. - С. 35-44.
3. Brinker, K. Linguistische Textanalyse. Eine Einführung in Grundbegriffe und Methoden. - Berlin: Erich Schmidt Verlag, 2001.- 163 S.
4. Bühler, K. Sprachtheorie: die Darstellungsfunktion der Sprache / Karl Bühler. - Ungekürzte Ausg. Frankfurt/M. [u. a.]: Ullstein, 1978.-434 S.
5. Dieckmann, W. Sprache in der Politik. Einführung in die Pragmatik und Semantik der politischen Sprache. Mit einem Literaturbericht zur 2. Auflage. - Heidelberg: Winter, 1975.- 147 S.
6. Duden Deutsches Universalwörterbuch. - Mannheim: Bibliographisches Institut. - Auflage 5. - 1900 S.
7. Edelman, M. J. Politik als Ritual: die symbolische Funktion staatlicher Institutionen und politischen Handelns. - Frankfurt: Campus-Verlag, 1990. - 202 S.
8. Gries, R., Schmale W. (Hrsg.) Kultur der Propaganda. "Herausforderungen. Historisch-politische Analysen". - Band 16. - Bochum: Verlag Dr. Dieter Winkler, 2005. - 355 S.
9. Hindelang, G Auffordern. Die Untertypen des Aufforderns und ihre sprachlichen Realisierungsformen. - Göppingen: Kümmerle, 1978. - 572 S.
10. Ketterl, H.-P. Politische Kommunikation: Analyse und Perspektiven eines sich verändernden Kommunikations-Genres. Inaugural-Dissertation des Doktorgrades der Philosophie an der Ludwig-Maximilians-Universität. - München, 2003. - 833 S.
11. Rolf, E. Die Funktionen der Gebrauchstextsorten. -Berlin, New York: de Gruyter, 1993.-339 S.
12. Viehweger D. Semantik und Sprechakttheorie // W. Mötsch, D. Viehweger eds. Richtungen der modernen Semantikforschung. - B.: Akademie, 1983. - S. 45-245.
13. Volmert, J. Politikerrede als kommunikatives Handlungsspiel. Ein integriertes Modell zur semantisch-pragmatischen Beschreibung öffentlicher Rede. - München: Fink, 1989.-332 S.
14. Weber, M. Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der verstehenden Soziologie. - Paderborn: Voltmedia, 2006. - 1311 S.
15. http://www.rhetorik.ch/Aktueil/05/04_25.html
16. http://www.rhetorik.ch/Aktuell/06/07_04.html
17. http://www.weit.de/printwams/article19718/Die_Jeanne_dArc_der_Ukraine.html